

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Opfer bringen müssen. Verdun in der Offensive, vor allem aber die Sommeschlacht in der Defensiv haben die Kampfkraft des deutschen Heeres zerrüttet.

WECHSEL

DER OBERSTEN HEERESLEITUNG

Während die Heere an der Somme, bei Verdun, in Wolhynien in bitterstes Ringen verstrickt waren und die seelische Spannung aller Verantwortlichen sich bis zur Grenze des Erträglichen steigerte, wurde diese Grenze durch die Kriegserklärung Rumäniens zerrissen. Auf Veranlassung des Reichskanzlers Bethmann-Hollweg, der die politische Verantwortung für die Falkenhaynsche Art der Kriegführung nicht mehr glauben zu können, wurde Falkenhayn von der Stelle des Chefs des Generalstabs des Feldheeres enthoben.

Zwischen ihm und Conrad von Hötzendorf hatte nie ein herzliches Einvernehmen geherrscht. Der Zwang, immer wieder von Falkenhayn Unterstützung erbitten zu müssen, hatte drückend und verbitternd auf Conrad — schon seit Herbst 1914 — gelastet; und es entsprach nicht dem energischen und herrischen Wesen Falkenhayns, sie ohne Bemerkungen und Bedingungen zu geben, die oft verletzend waren. Während des Sommers 1915 hatte selbst der gemeinsame Siegeszug in Polen und Serbien nicht Gegensätze verhindert. Als dann nach Vernichtung des serbischen Heeres über die Weiterführung der Operationen Beschluß gefaßt werden mußte, kam es zu außerordentlich schweren Differenzen, besonders als Conrad für die rein im österreichischen Interesse liegende Eroberung von Albanien und Montenegro die k. u. k. Truppen aus der Macdensischen Armee ohne vorheriges Benehmen mit Deutschland und Bulgarien